



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

S. Felicitas Wittib vnd martyrin.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

Den gottlosen vnglauben vnder deine Füß
vnd glaube in Christum. Gehe auff dein
nen Hoff heraus / vnd begrabe vnser
Cörper welche du daselbsten finden wirst.
Plautilla machet sich auff / kompt an dem
selben ort / findet der H. Jungfrauen Cör-
per / die keinen gestanck / keinen schaden ge-
habe / glaube / vnd bawet den Jungfrauen
Christi ein Grab. An welchem ort durch
derselben fürbitt grosse kräfte vnd wun-
der geschehen / zu lob vnd ehren vnser
H. Erren Jesu Christi: der mit dem Vate-
ter vnd heiligen Geiße lebt vnd regieret in
ewigkeit / Amen.

Leben der H. Wittwen Felicitas
vnd iren sieben Söhnen / durch den Rö-
mischen Kirchen Notarium be-
schrieben.

Zu zeit des Keyfers Antonini ist eine
Verfolgung entstanden / vnd de anse-
henliche Matron Felicitas sampt iren
7. glaubigen Söhnen / werden gefangen.
Sie lebet im Wittwenstande / vnd heit
Gott dem H. Erren ire keuschheit gelobt /
war tag vnd nacht im Gebett embsig / vnd
gab mit ihrem guten Exempel grosse besse-
rung. Als aber die Heydnische Bischöffen
gese-

Hat Gott
ire keusch-
heit gelobt-

gesehen / daß des Christlichen namens ehr
 vnd ansehens durch diese Matron fast zu
 genommen / daß lagen sie dem Keyser An-
 tonino vber sie vund sprachen: Diß Weib
 sampt ihren Kindern truzet dem Göttern/
 wider euwer heil vund wolfahrt. Darauß
 gibet der Keyser dem Stattpfleger Publio
 befehl: Er solt sie sampt iren Söhnen zwin-
 gen seiner Götter zorn mit opfferwerck zu-
 uersöhnen. Der pfleger läst sie besonder für
 sich führen / ermanet sie mit freundlichen
 worten zum Opffer / vnd dräwet jr daneben
 auch mit der peinigüg Felicitas antwortet
 im: Ich werde mich mit deine schmeichlen
 nit bereden / noch mit deinen dräwen schre-
 cken lassen: dann ich hab dem H. Geist / der
 mich nit läst vom Teuffel vberwinden: da-
 rumb ich auch versichert bin / daß ich dich
 lebendig vberwinden werde: wirt man mich
 dan tödten / so werde ich dich getödtet noch
 besser vberwindē. Publius sprach: du arm-
 seligste / hastu dan ein lust zu sterben / so lasse
 doch deine Söhne leben. Felicitas antwor-
 tet: Meine Söhne wirt den leben / wann sie
 den Göttern nit opffern. Im fall sie aber
 solche grausame schand begehen so wer en
 sie ewiglich verderben. An einem andern
 tage sizet er in foro Martis zu Recht / läst
 D. iiii sie

sie sampt ihren Kindern fürstellen / vnd
 sprach jr also zu: Lasse dich deine Kinder er-
 barmen / die fromme Jungen / die doch in
 ihrer blühenden jugendt feindt. Felicitas
 antwortet. Dein erbarmen ist ein gottlos
 ding / vnd deine ermahnung ist eine tyrans-
 ney. Vnd sie wendet sich zu ihren Söhnen
 vnd sprach: Ihr meine Söhn schawet den
 Himmel an / vnd sehet hinauff: daselbst er-
 wartet ewer Christus mit seinen Heiligen.
 Kämpffet für euwere Seelen / vnd erzeiget
 euch treuw in der liebe Christi. Disz hō. et
 Publius / vnd läßt sie mit Fäusten ins An-
 gesicht schlagen / vnd sprach: Solt du in
 meinem beiwesen solche ermanung geben /
 daß sie vnserer Herren befehl verachten?
 Auff disz berufft er iren ersten Son Janua-
 rium besonders / hernacher Felicem / Phi-
 lippum / Silanum / Alexandrum / Vitas-
 lem vnd Martialem alle besonders / vnd
 wie er an ihnen weder mit verheissungen
 noch mit dräuworten etwas erhalten / ver-
 schickt sie Antonius zu vnderchiedelichen
 Richtern / dieselbe mit vielerley peyn vmb-
 zubringen. Vnder welchen einer den ers-
 ten Bruder mit bleyen Ruten getödtet:
 der ander den andern vnd dritten mit Rol-
 ben zerschlagen: der dritte den vierdten
 von

Ermahnet
 ire Söhn
 zur marter.

von einer höhe abgestürzt: der vierdte den fünfften / sechsten vnd siebenden enthaupten lassen / demgleichen auch die Mutter säbeln lassen. Vnd also seindt sie vnder verschiedlicher weiß hingerichtet / vnd mit ihrer Mutter alle sieghaffte Martyrer zu ewigen triumph in Himmell auffgenommen.

**Leben der heiligen Jungfrauen vnd
Martyrin Margareta / auß dem
Simeone Metaphraste ge-
zogen.**

Margareta die H. Jungfrau von Antiochia Pisidia geboren / ein einzige Tochter Aedisij / welcher zu der zeit war ein fürtrefflicher Gözenprierster: wardt nach dem todt ihrer Mutter von ihrer Säugmutter ehrlich auffgezogen. Vnd als sie hörte das wort des glaubens Christi / hat sie solches gar tieff in jr gemut verfasst. Als sie noch ein zartes Jungfräwlein war / vnd gar schön von gestalt / hat sie sich der innerlichen schönheit beflissen / vnd nach dem sie im Glauben wol vnderrichtet / wirdt sie mit Herzen vñ Mund glaubig / vnd bekennet sich für eine Christin / nam täglich zu in der bekantnuß / vnd begehret der bekennet Christi gesellin vnd

ist gemar-
tert vñ das
Jahr 252.

D v

mit